

Der «Prinz von Tarent» wurde beigelegt

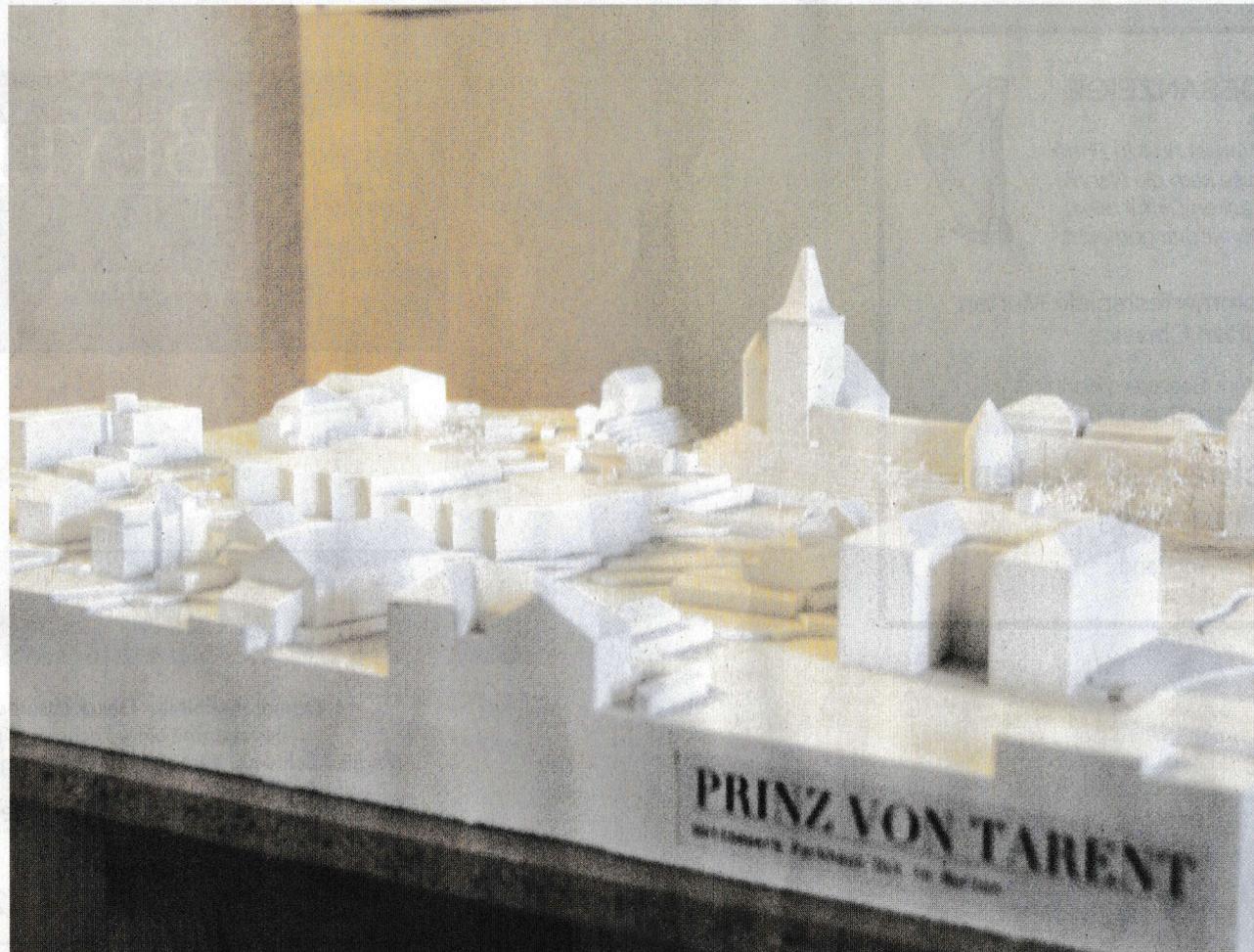
MURTEN

Die Stadt Murten wird wohl noch für längere Zeit ohne neues Parkhaus auskommen müssen. An der Generalratssitzung informierte der Gemeinderat, dass das Projekt Parkhaus Ost «Prinz von Tarent» nicht mehr weiterverfolgt werde.

An der Generalratssitzung vom Mittwoch teilte die Vizestadtpräsidentin Ursula Schneider Schüttel mit, dass das Projekt Parkhaus Ost «Prinz von Tarent» nun definitiv zu den Akten gelegt werde. Der Gemeinderat verzichte aus wirtschaftlichen Überlegungen auf die Weiterführung des Parkhausprojektes, wie Schneider Schüttel präzisierte. Sie führte weiter aus: «Berechnungen haben ergeben, dass das Parkhaus eine Rentabilität von zwei Prozent abwerfen würde. Investoren verlangen aber mindestens das Doppelte. Somit wäre die Finanzierung des Parkhauses nicht gesichert gewesen.» Für das Parkhaus waren zwei Varianten ausgearbeitet worden. Neben der oberirdischen Variante, wie es das Ursprungsprojekt aus dem Architekturwettbewerb vorsah, wurde auch eine unterirdische Variante erstellt. Die oberirdische Variante hätte 14,7 Millionen Franken gekostet und die unterirdische wäre auf 19,7 Millionen Franken gekommen.

Umsatzeinbussen für die Stadt Murten

Zudem hätte die Stadt Murten durch das Wegfallen der Parkplätze einen Umsatzrückgang von 350 000 Franken in Kauf nehmen müssen. Diesen Rückgang hätte man mit einer Erhöhung der Parkgebüh-



Das Projekt für ein neues Parkhaus auf dem Areal des Viehmarktes wurde diese Woche zu den Akten gelegt.

ren oder mit einem Betriebszuschuss der Stadt Murten kompensieren müssen. All diese Faktoren führten schliesslich dazu, dass das Parkhausprojekt nun trotz dem bereits weit fortgeschrittenen Stadium, in dem es sich befindet, nicht mehr weiterverfolgt wird. Dazu kommt, dass die finanziell günstigere Variante

eines oberirdischen Parkhauses im Generalrat auf Widerstand stossen würde.

Reaktionen der Parteien

FDP-Präsident Thomas Bula zeigte sich enttäuscht, dass die Gemeinde die mangelnde Rentabilität des Parkhauses erst jetzt feststellt. Der Bedarf für ein Park-

haus sei mehr als gegeben, meinte er. Auch Jacques Moser, Fraktionspräsident der CVP, ist überrascht über das Ende des Projektes. Die Rentabilität des Projektes sei bis anhin nie ein Thema gewesen. Martin Leu, Präsident der GLP, und Susi Moser, Fraktionspräsidentin der SVP, waren beide aus unterschiedlichen

Nachabschaltung wird in Murten aufgehoben

Anlässlich der Generalratssitzung vom Mittwoch informierte der Gemeinderat, dass bis spätestens Mitte Jahr in Murten auf die Nachabschaltung der öffentlichen Beleuchtung verzichtet werde. In den anderen Ortsteilen wird die aktuelle Situation beibehalten. Das bedeutet die Absenkung des Lichtes in Courlevon und Jeuss, die Abschaltung auf den Gemeindestrassen in Salvenach und die Beleuchtung zu 100% in Lurtigen und Büchslen. Der Grund für diese Massnahme ist, dass im Zuge einer Totalsanierung die gesamte öffentliche Beleuchtung auf LED-Technik umgerüstet werden soll. Der Gemeinderat wird dem Generalrat für die Budgetsitzung im Dezember diesbezüglich einen Rahmenkredit vorlegen. Ein genaues Umsetzungskonzept und dessen finanziellen Folgen sollen ebenfalls an der Sitzung im Dezember 2017 präsentiert werden. Aufgrund einer Motion vom Mai 2016 hatte sich der Gemeinderat noch einmal grundlegende Überlegungen zur öffentlichen Beleuchtung gemacht.

Gründen nicht zu hundert Prozent überzeugt vom Parkhaus und demnach nicht überrascht vom Rückzug aus dem Projekt. Mit etwas Wortwitz zum Thema schloss Karl-Heinz Camp seine letzte Sitzung als Generalratspräsident: «Das Parkhaus ist unter der Erde – nicht als Parkhaus, aber als Projekt.» rmc